

NEIN zum Götzen Kapital, JA zu allem Leben!

Mit diesem provokativen Aufruf unseres diesjährigen Pfingstkapitels stehen wir nun vor dem Rathaus der Stadt Osnabrück, in der – neben der Stadt Münster – vor 360 Jahren der den 30-jährigen Krieg beendende Westfälische Friede geschlossen wurde. Weil unsere Sprache ja ein Alleinstellungsmerkmal der Gattung homo sapiens sapiens ist – volkstümlich würde man sagen: der neunmalklugen Mensch – möchte ich unsere Gedanken auf einige **Schlüsselwörter** lenken, die bei richtigem Gebrauch uns in der Tat so etwas wie ein Schlüssel sein können, das zu erschließen, was hinter der sich uns allen bietenden Oberfläche – um nicht zu sagen: Oberflächlichkeit – steckt.

Ich beginne mit der **Provokation**. Wie viele unserer scheinbar deutschen Wörter kommt es aus dem Lateinischen und bedeutet ursprünglich Herausrufung. Wen wollen wir denn hier aus was herausrufen? Als Teilnehmer des Katholikentags (Osnabrück, 22.-25.05.08), an dem zum Glück auch Protestanten teilnehmen, fühlen wir uns doch an das schöne, unsere Vorstellungen auf den Punkt bringende, ebenso zum Glück ökumenische Lied "Sonne der Gerechtigkeit" erinnert, in der es in einer Strophe heißt: "Weck' die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit ...".

Wenn man dies als Christ selbstkritisch sagt und singt, gewissermaßen also **hinter** der eigenen Haustüre kehrt, darf man sicher auch mal **vor** die eigene Haustür treten und feststellen, dass ein großer Teil unserer Gesellschaft, wenn nicht von Sicherheit, so doch von Gleichgültigkeit sich in eine Art Schlaf hat wiegen lassen. Wo wir bisher mit unserm Weckruf angeklopft haben, haben wir neben einiger Aufgewecktheit leider auch viele Menschen getroffen, die sich nur schlafen stellen, also eigentlich wach sind und gar nicht aufgeweckt werden können. Das ist für uns ein Grund, erst recht mit unserm Weckruf hier vor dem Rathaus aufzutreten, einer Stätte, in der sich Menschen um **Politik**, um der Stadt Bestes kümmern sollen – und nicht vorrangig um die Bestverdienenden der Stadt.

Damit bin ich wieder beim Anliegen unserer sich im **Protestieren** übenden Bewegung. Protestieren – wieder so ein Wort lateinischen Ursprungs – bedeutet **Testum**, Zeugnis ablegen **für** etwas. Dieses Wort hat einen ganz hinterlistigen Bedeutungswandel über sich ergehen lassen müssen, wird es doch heute in erster Linie dann verwendet, wenn Menschen sich **gegen** etwas auflehnen. Pro, also **für** etwas zu sein – zumal für etwas Gutes und Sinnvolles wie allen Menschen zugute kommende Gerechtigkeit und Teilhabe an den Gütern dieser Erde – muss etwas ganz Gefährliches sein. Trickreich begegnet man ihm dadurch, dass man sagt: Die sind dagegen, was der Mainstream für richtig hält, und wer dagegen ist, ist natürlich ein Gegner und stört eben diesen Mainstream. Hier wollen wir ganz klar zu erkennen geben:

NEIN zum Götzen Kapital ist unser Anti-Test – **JA zu allem Leben** ist unser Pro-Test!

Beides tragen wir vor dieses Rathaus stellvertretend für all die andern Rathäuser und Regierungspaläste, weil die herrschende Politik in den letzten rund 30 Jahren immer mehr zur Politik der **Herrschaft** entartet ist, die Volkes Weisheit längst erkannt hat:

Geld regiert die Welt! Mit zunehmendem Verständnis dessen, was Geld eigentlich ist und was mit ihm alles – auch uneigentlich – gemacht wird, arbeiten wir daran, dass als erster Schritt zu guter Besserung aus z.T. krankmachenden Umständen die Dinge beim

richtigen Namen genannt werden. Daher: **NEIN zum Götzen Kapital!**

Die alten Lateiner mögen es bezeugen: **Kapital** kommt von **caput**, und das bedeutet "Kopf". In der Tat hat sich die diesen Kopf lenkende Ideologie, der Kapitalismus, zum Hirn vom Ganzen gemacht und das Leben in seinen Dienst zu stellen vermocht. Hier kann es für uns nur ein NEIN ohne jedes Wenn und Aber geben und ein ebenso klares JA dafür, die Verhältnisse in ihrer Macht **umzukehren** und die uns Menschen gegebenen Möglichkeiten in den Dienst eines **allen Menschen** zugute kommenden Lebens zu stellen. Dieser Modus ist keine Momentaufnahme sondern muss auf Dauer, auf Nachhaltigkeit angelegt sein. Denn Gerechtigkeit und Frieden **auf** der Erde kann nur im Frieden **mit** dieser unserer Erde gedeihen. Daher unser **JA zu allem Leben!**

Zum Glück haben wir (noch) eine Verfassung in unserm Lande, die es den Politikern gestattet und geradezu gebietet, in diesem Sinne für **Klarheit** zu sorgen im Wahrnehmen, Denken, Informieren, Urteilen, Entscheiden und Handeln. Deswegen diese Station bei unserer etwas anderen Fronleichnam-**Prozession** – d.h. unserm Voranschreiten, unserm Vorwärtsgen auf dem Weg der Nachfolge Christi – auch vor diesem Rathaus.

Meinen Redebeitrag möchte ich nicht mit diesem Appell an die Größen dieser Stadt und die Politik im Ganzen enden lassen sondern mit einer Ermutigung auch an uns selbst: Wir sprechen oft selbstbewusst von uns Menschen als Bürgerinnen und Bürger, weil das fast alle Leute in unserm Land so tun. Lasst mich hier ein letztes Mal ein Wort auf die Goldwaage legen: Ein **Bürger** ist ein mit Rechten ausgestatteter Einwohner eines Landes oder einer Stadt – ehemals einer Burg, die ihm Schutz während sollte. Auch hier haben sich die Verhältnisse stark geändert. Denn wenn wir an die großen wirtschaftlichen und politischen Pleiten unserer Zeit denken, dann sind sie doch in erster Linie nach dem Schema abgelaufen: Die Gewinne sind zu privatisieren, die Verluste gefälligst zu vergesellschaften. Und das heißt nichts anderes, als dass **wir** Bürgerinnen und Bürgern für Missentscheidungen der sog. Verantwortlichen zu **bürgen** haben. Denn die haben es noch immer verstanden haben, ihre Verantwortung unkenntlich zu machen.

In unserer Verfassung ist geregelt, wie wir über die uns zugestandene demokratische Beteiligung für **Legitimation** der Entscheidungen der Verantwortlichen zu sorgen haben. Unter Wahrung des Mehrheitsprinzips kommen dabei freilich und reichlich Entscheidungen zustande, die wir von unserm Wissen und Gewissen her nicht billigen können. Blieben wir schweigend, dann würden die Herrschenden dies – neben evtl. gegebener Legalität – auch noch als Legitimität interpretieren. Wenn wir jedoch trotz unserer Stimmabgabe unsern Verstand und unsere Zivilcourage behalten, dann haben wir weiterhin die Möglichkeit, auch dem Mainstream die **Legitimität** kreativ zu entziehen. Freilich werden wir nicht so schnell um die Mühsal herum kommen, die Brüchigkeit dieser Legitimität immer wieder auf den Punkt zu bringen: **NEIN zum Götzen Kapital, JA zu allem Leben!**

Was könnte das für ein Katholikentag sein, der das Ende des über 30-jährigen neoliberalen Feldzugs glaubwürdig einforderte und ihm die heimliche Gefolgschaft aufkündigte!

Christoph Rinneberg